

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döhl, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 225

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Offertgeblühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver

Freitag, den 25. September

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In unterrichteten Berliner Kreisen betrachtet man es jetzt als sicher, daß der unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten tagende endgültige Kabinettsrat die Einladung zur Sicherheitskonferenz annehmen wird.

* Die Sicherheitskonferenz, zu der von Deutschland Dr. Luther und Dr. Stresemann entsandt werden sollen, wird wahrscheinlich in Locarno, nicht in Luzern stattfinden.

* Reichswirtschaftsminister Reubhaus erklärte im Ausschuß des Reichswirtschaftsrates, die Regierung werde die begonnene Preisentwertung mit Energie fortsetzen.

* Abbé-El-Krim, dessen gemeldete Verbannung sich als unrichtig herausgestellt hat, soll ein neues Friedensangebot auf indirektem Wege über England gemacht haben.

Ein neues Luftschloß.

Aus Wirtschaftskreisen wird uns geschrieben:

Die Herren auf der Völkervereinigung in Genf sind zurzeit wieder einmal mit dem Bau eines neuen Luftschlosses beschäftigt, über dessen Portal die Überschrift „Internationale Wirtschaftskonferenz“ prangt. Vauanreger ist bekanntlich der französische Vertreter Louchet, und wie das in Genf natürlich ist, die Völkervereinigung haben „grundsätzlich“ ihre Zustimmung zu dem Plan gegeben. Der Plan ist natürlich theoretisch wunderbar, die Zollschranken niederzulegen, die Weltproduktion zu regeln und dergleichen mehr. Nur in der Praxis sieht die ganze Geschichte anders aus. Und wenn die Praxis Wirtschaft heißt, dann ist sie besonders weitentweit von der Theorie entfernt, weil sonst diese Theorie die Wirtschaft einfach abwürgt.

Daß die Idee aus Frankreich stammt, ist nicht einmal so verwunderlich. Ebenfalls, daß Louchet, der Führer der französischen Schwerindustrie, mit gleicher Begeisterung in Genf dafür eingetreten ist wie Souhaur, der Führer der französischen Gewerkschaften. Frankreichs Wirtschaft ist in guter Verfassung und die Zahl der Arbeitslosen ist dort ganz gering; die gegenwärtige Inflation des Frank begünstigt diese wirtschaftliche Scheinblüte. Aber andere Staaten sind nicht in dieser glücklichen Lage; sie verfolgen eine Wirtschafts- und Zollpolitik, die den französischen Plänen gerade entgegengesetzt ist. Von Amerika ganz zu schweigen, geht Polen jetzt daran, zollpolitische Maßnahmen scharfster Art zu treffen, hat sie zum Teil schon getroffen, was besonders deswegen bedeutungsvoll ist, weil ja soeben polnische Vertreter in Berlin zwecks Abschluß eines Handelsvertrages eingetroffen sind.

Von polnischer Seite hat man versucht, die schweren Wunden, die der Handelskrieg mit Deutschland geschlagen hat, durch eine Nothkur zu heilen. Das ist freilich völlig mißglückt. Der polnische Ministerpräsident hatte sich weitestgehende Vollmachten zwecks Besserung der Handelsbilanz von der polnischen Volksvertretung erteilen lassen und diese vor allem dazu benutzt, um nicht nur die deutsche Einfuhr zu verbieten, sondern auch ganz allgemein die von Luxuswaren und einer großen Reihe von Fertigfabrikaten, die angeblich von Polen selbst hergestellt werden können. Hierin liegt, vom Standpunkt der nationalen Wirtschaft aus gesehen, theoretisch etwas ganz Nichtiges; aber Polen ist nur in der Lage, über eine geringe Reihe von Gütern zu verfügen, die sich zur Ausfuhr eignen. Dabei spielen in der Rechnung der polnischen Regierung vor allem die Getreideernte und dann die Kohlenproduktion die wichtigste Rolle. Die polnische Währung wankt, da die Handelsbilanz unheimlich schlecht abschloß. Der polnische Ministerpräsident betraufte auf die kommende Getreideernte, muß nun aber selbst erleben, daß diese Rechnung falsch ist. Denn die Getreidepreise sinken in rascher Weise, so daß jetzt das polnische Getreide in Danzig schon weit unter dem deutschen Friedenspreis angeboten wird. Und auf die radikalen polnischen Einfuhrverbote hat nun sogar der „Slawische Bruderstaat“, nämlich die Tschechoslowakei, mit einem Einfuhrverbot auf polnische Kohlen geantwortet. So blieb dem polnischen Ministerpräsidenten vor kurzem in der Kammer nichts anderes übrig, als einzugestehen, daß er den abgegrachten „Blut“, das polnische Zahlungsmittel, vorausichtlich nicht wieder auf den Parikurs zurückbringen könne.

Nationalistischer Übermut ist also in Polen durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten besiegt worden. Die wirtschaftliche Lage in Ostoberschlesien ist verzweifelt. Verlängerung der Arbeitszeit kann angesichts der gewaltigen Arbeitslosenmassen nicht erzwungen werden, und die polnischen Handelsvertragsunterhändler werden ihre Forderungen eine große Reihe von Pfünden zurückstellen müssen. Die Produktionsverhältnisse und -möglichkeiten in Polen lassen eben eine Durchführung der nationalen Wirtschaftspolitik unmöglich, also eine selbständige Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse dieses Landes einfach nicht zu.

Ähnlich liegen natürlich die Verhältnisse einer Reihe anderer Länder, während beispielsweise Amerika eine solche wirtschaftliche Selbstständigkeit durchzuführen vermag. Die Folge davon sind hohe Zollmauern. Der Krieg hat das wirtschaftspolitische Gesicht der Erde in vielen Zügen geändert; in früher reinen Agrarländern haben sich starke Industrien entwickelt, die gegen die Konkurrenz der älteren Industriestaaten geschützt werden. Die Nachfrage auf dem Weltmarkt ist gesunken, weil gewaltige Ländermassen, wie beispielsweise Rußland, Sibirien, ganz oder zum größten Teil als Bedarfsländer kaum noch in Frage kommen. Sinkende Nachfrage auf der einen Seite, gewaltiges Steigen des Angebots auf der anderen macht die Konkurrenz auf dem Weltmarkt weit schärfer, als es vor dem Kriege der Fall war. Die Staaten selbst aber müssen mit allen Mitteln ihre Eigenwirtschaft zu fördern suchen, schon deswegen, weil sie bei einem Daniederliegen ihrer Wirtschaft vor der nicht bloß finanziell-wirtschaftlich, sondern

Annahme der Einladung sicher

Luther und Stresemann Delegierte.

Berlin, 23. September.

Das Reichskabinett hat gestern entgegen der Ankündigung seine Beratungen über die Einladung zur Sicherheitskonferenz nicht fortgesetzt, sondern erst zu heute abend die Weiterbesprechung angefügt. Das eine gilt jetzt als sicher und wird von allen informierten Stellen bestätigt — an der Annahme der Einladung durch Deutschland ist kaum noch zu zweifeln. Irgendwelche erhebliche Schwierigkeiten sind von keiner der maßgebenden Parteien zu erwarten. Während England und Frankreich sowie Belgien auf der Konferenz nur durch ihre Außenminister vertreten sein werden, sollen als deutsche Unterhändler Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann teilnehmen. Auch die Beteiligung des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini scheint jetzt festzusehen. Als wahrscheinlicher Konferenzort wird Locarno genannt. Die Antwortnote der deutschen Regierung auf die Einladung der Westmächte soll am Freitag abgehen, nachdem die Ministerpräsidenten der Länder unterrichtet und gehört worden sind. Die Sitzung des auswärtigen Ausschusses ist erst auf Sonnabend einberufen.

Es bestehen allerdings noch erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die tatsächlichen Richtlinien für die von Deutschland zu entsendenden Delegierten, obwohl in dieser Beziehung ins Gewicht fällt, daß bei der Teilnahme Dr. Luthers der für die Politik des Reiches verantwortliche Mann zur Stelle wäre. Ob schon in Locarno aber ein endgültiges Abkommen erzielt würde, ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist, anzunehmen, daß diese Zusammenkunft erst die Grundlage für die später sich anschließende endgültige Konferenz zur Unterschriftsleistung schaffen soll. Man legt bei der Reichsregierung großen Wert darauf, alle verfassungsmäßigen Stellen, also Reichstag und Länderregierungen, zu den Beratungen heranzuziehen. Aus diesem Grunde sind auch die Ministerpräsidenten der Länder zum Freitag nach Berlin geladen worden, und über den Beschluß des Kabinetts wurden vor seiner Ausführung sowohl die Ministerpräsidenten als auch der auswärtige Ausschuß gehört werden.

Kolonialangebote an Deutschland.

Berlin, 23. September.

Ein hier nicht ernsthaft aufgenommenes angebliches Entschädigungsangebot an Deutschland bei seinem eventuellen Eintritt in den Völkerverbund wird von Brüssel aus der Welt verbannt. Schon zur Zeit, als MacDonald noch an der Spitze der englischen Regierung stand, war die Rede davon, Deutschland für den Fall seines Eintritts in den Völkerverbund das Mandat über das sogenannte Kenyagebiet in Ostafrika zu übertragen. Jetzt steigt in den Brüsseler „Peuple“ ein Versuchsbalkon auf, der Deutschland die Übertragung der analischen Mandate über

auch politisch gefährlichen Frage der Versorgung der Arbeitslosen stehen.

So stoßen sich im Raume hart die Sachen und die Hoffnungen und Wünsche, die man in Genf allzu reichlich ausspricht, können in absehbarer Zeit nicht in Erfüllung gehen. Nur langsam und schrittweise kann sich der Gedanke durchsetzen, daß auch wirtschaftlich das Wohlergehen des einen nicht notwendig die Zertrümmerung des anderen zur Voraussetzung haben muß. Noch aber sind wir weit entfernt davon, daß diese Überlegung sich in den weltwirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen Geltung verschafft.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsch-spanischer Handelskrieg?

Am 16. Oktober tritt die Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrags in Kraft. Die Aussichten, bis zu diesem Zeitpunkt zum Abschluß eines neuen Vertrages oder auch nur eines Vorvertrages zu kommen, sind sehr gering. Es besteht daher die Gefahr, daß mit dem 16. Oktober ein vertragsloser Zustand eintritt.

Reise ins Ostland.

Der Ostausch des Preussischen Landtages wird mit Genehmigung des Altestenrates vom 5. bis 11. Oktober d. J. eine Informationsreise nach dem ober-schlesischen Industriegebiet unternehmen. Vertreter der Staatsregierung und die beiden schlesischen Oberpräsidenten, sowie die Spitzen des Bergbaulichen Vereins in Oberschlesien werden sich an dieser Informationsreise beteiligen.

Gastentlassung der Ku-Klux-Klan-Mitglieder.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, sind Pastor Strohschein und sein Sohn sowie die anderen Anhänger des Ku-Klux-Klan-Bundes aus der Haft entlassen worden. Bei Strohschein jun. hat das Gericht die sofortige Ausweisung verfügt, weil er Amerikaner ist. Bei seinem Vater wird noch nachgeprüft, ob er sich zu Recht im Besitz des deutschen Passes befindet.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Dem bei seinem nicht genehmigten Fluge über deutsches Gebiet im Schwarzwald notgelandeten französischen

Teile von Togo und Kamerun in Aussicht stellt. Drei Achtel der Oberfläche der ehemaligen deutschen Kolonie Togo — 32 000 Quadratkilometer — sind englisches Mandatsgebiet. Das englische Mandatsgebiet von Kamerun umfaßt etwa 80 000 Quadratkilometer und ein Fünftel der Oberfläche des ehemaligen deutschen Schutzgebietes.

Dieser dürftige Ersatz für die Deutschland genommenen Kolonialgebiete hat anscheinend nur geringen Anspruch auf Beachtung, ganz abgesehen davon, ob das Reich heute geneigt wäre, die bekannten Fehler der Mandatsmächte, die sie in den von Deutschland blühend übernommenen Kolonien begingen, in einem lächerlich kleinen Teile davon wieder gutzumachen.

Stellung der Deutschnationalen.

Berlin, 23. September.

Über die bisherigen Beratungen der Deutschnationalen Volkspartei, die heute fortbauern, wurde folgender Bericht ausgegeben:

„Parteivorstand und Landesverbandsvorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei billigen die Ausführungen, die die Vorsitzenden der Partei und der Reichstagsfraktion sowie Reichsminister Schiele über die programmatische Stellungnahme zur gegenwärtigen außenpolitischen Lage gemacht haben, und geben ihre Zustimmung zu der hiernach zu führenden Politik der Reichstagsfraktion.“

Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist heute unter dem Vorsitz des Grafen Westarp erneut zusammengetreten, um die Beratungen über den Sicherheitspakt fortzusetzen. Wie man erfährt, wird die endgültige Stellungnahme der Deutschnationalen die Note der Reichsregierung vom 20. Juli d. J. zur Grundlage nehmen. Die Verhandlungen wurden übrigens bald unterbrochen und bis in den späten Abend vertagt.

Mißtrauen in Bayern.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Bayerns haben an die Reichstagsfraktionen der Rechtsparteien einen offenen Appell gerichtet, in dem es heißt: Der vaterländisch denkende Teil des deutschen Volkes betrachtet die geplanten Paktverhandlungen mit dem größten Mißtrauen, er erblickt in ihnen das Bestreben unserer bisherigen Gegner, all den Verzicht auf deutsches Land und deutsches Volk, den man uns mit der Unterschrift des Versailler Vertrages abgezwungen hat, nach sieben Jahren durch einen freiwilligen Verzicht besiegeln zu lassen. Keine deutsche Regierung hat aber das Recht, in dieser Fassung Verpflichtungen einzugehen, die der Deutsche von heute und noch mehr der Deutsche späterer Generationen schroff ablehnen muß. Darum würden Vertreter der Rechtsparteien, die ihre Wahl in den Reichstag den vaterländischen Kreisen verdanken, mit der Unterstützung einer solchen Politik das Band zwischen Wählern und Gewählten zerreißen.

Flieger Coste ist vom zuständigen Gericht wegen Verstoßes gegen § 32 des Luftverkehrsgesetzes ein Strafgefangener über 5000 Mark zugegangen. Hiergegen hat Coste Einspruch eingelegt, über den demnächst verhandelt werden soll.

Saarländ. Durch Ausschreitungen französischer Soldaten wurden vier Personen schwer verletzt. Die Soldaten verübten außerdem noch auf dem Wege zur Kaserne schweren Straßenraub.

Paris. Die Kölner Meldung, daß die erste Rheinzone im Laufe des November geräumt werden würde, wird von der Agence Havas als unrichtig bezeichnet, da die alliierten Regierungen noch keinen Beschluß gefaßt hätten.

Budapest. Die ungarische Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach am Geburtstag und am Namenstag des Reichsverweisers Gorthy die öffentlichen Gebäude zu beslaggen sind und in den Amtsräumen die Arbeit zu ruhen hat.

Belgrad. „Pravda“ veröffentlicht Meldungen aus Albanien, wonach die Unruhen dort ernststen Umfang annehmen. Das Blatt will erfahren, daß Statari von bewaffneten Banden eingenommen worden ist. Griechenland, Jugoslawien und Italien beschäftigen sich mit der Idee einer Intervention in Albanien.

Preussischer Landtag.

(66. Sitzung.)

tt. Berlin, 23. September.

Der Landtag genehmigte zunächst ohne Aussprache einen Vertrag mit den Provinzen Nieder- und Oberschlesien, der Stadt Breslau und den schlesischen Industrie- und Handelskammern, durch den diese Stellen sich an den Kosten für den Ausbau der Hochschule in Breslau beteiligen. Eine Reihe von kleineren Gegenständen wird hierauf gleichfalls ohne Aussprache der Ausschüsse überwiesen. Die Mitteilung des Ministers über Gegenstände im Ruhrgebiet werden in Verbindung mit der Anfrage der Wirtschaftspartei über die Stilllegung von Zechen dem Handelsausschuß überwiesen. Hierauf setzt das Haus die allgemeine Aussprache über die Vorkommnisse bei der

Preussischen Landespfandbriefanstalt

fort. Abg. Riedel (Dem.) kündigt einen Antrag seiner Partei bei der Behandlung des Haushalts des Landtags an, in die Geschäftsordnung besondere Bestimmungen über das Verfahren bei den Untersuchungsausschüssen einzufügen, da die bisherige Praxis der Beratungen in den Untersuchungsausschüssen nicht aufrechterhalten werden könne.

Abg. Radendorff (Wirtsch. Vag.): Es ist doch ein höchst beklagenswerter Zeichen der neuesten Zeit, daß sich in Moabit Geldinstitute, die der Staatsaufsicht unterliegen, vor den Gerichten verantworten müssen, so die Preussische Staatsbank, dann das Wohnstätteninstitut und nun die Landespfandbrief-

Anstalt niemals Belege über die Verwendung der Gelder geben ließ, von denen rund eine halbe Million für den persönlichen Verbrauch der Herren verwendet wurde, erklärt Rehring, daß das öfters verlangt worden sei. Die Herren hätten dann eine unbefriedigende Abrechnung gegeben. Vom persönlichen Verbrauch sei darin keine Rede gewesen. Einmal wurde eine Ausgabe von 450 000 Mark an Dr. Bedchhof verrechnet, der tatsächlich nur 210 000 Mark erhalten hätte. Es handelte sich also um eine glatte Fälschung. Rehring wird weiter vorgehalten, ob er sich denn dabei nichts gedacht habe, daß die Herren auf großem Fuße lebten. Er erklärte, das nicht gewußt und an das große Einkommen der Herren geglaubt zu haben. Dann wurden die weiteren Zahlungen der Pfandbriefanstalt an Dr. Kann erörtert, und zwar handelt es sich um die Summen von 195 000, 90 000, 50 000, 44 000 und 30 000 Mark, von denen der letzte Posten für die Londoner Reise bestimmt war. Weiter wurde der Eintritt des Konsuls Böckler in die Verwaltung des Zigeuner-Konfortiums erörtert.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung schilderte Geheimrat Rehring, man habe sich mit Böckler deshalb einverstanden erklärt, weil dieser angeblich von einer Dresdener Finanzgruppe saniert werden sollte und versprach, daß dieses Dresdener Konfortium eine große Hypothek auf die Häuser der „Elfi“ geben werde. Rehring betonte weiter, daß eine Anzahl von Hypothekengläubigern sich mit einer Ablösung der Hypotheken in Höhe von 20 % bereit erklärt hätte, daß dafür weitere 64 000 Mark geleistet worden seien. Auf den Einwurf des Vorsitzenden, daß man damals höchstens 12 % in solchen Fällen gezahlt habe, gab der Angeklagte seiner Überraschung darüber Ausdruck. Ihm sei von so niedrigen Sätzen nichts bekannt gewesen. Der Vorsitzende stellte fest, daß insgesamt ein Saldo für die Landespandbriefanstalt von 5,7 Millionen Mark vorlag. Trotzdem habe die Anstalt immer mehr Geld in dies Geschäft hineingesteckt.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 25. September 1925.

□ **Vorsorge für die Heizung der Züge.** Die Reichsbahndirektion in Berlin hat die Dienststellen angewiesen, für die ordnungsmäßige Heizung der Züge während der kälteren Jahreszeit Vorsorge zu treffen. Bei besonders langen Fernzügen, bei denen die Lokomotive zur Heizung nicht ausreicht, sollen Heizkesselwagen eingestellt und zum Vorheizen der Wagen die Lokomotiven rechtzeitig an die Züge gesetzt werden. Daneben ist der sachgemäßen Bedienung der Heizeinrichtungen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zur Vermeidung der Abkühlung vorgeheizter Züge dafür zu sorgen, daß die Fenster und Türen geschlossen sind.

□ **Keine Mieterhöhung im Oktober in Preußen.** Nach einer Mitteilung des preussischen Wohlfahrtsministeriums findet für den Monat Oktober keine Mieterhöhung statt. Es bleibt also für Oktober der auch im September erhobene Anteil von 82 bzw. 78 % der Friedensmiete bestehen.

—* **Im Eisenbahnbetrieb zurückgelassene und verlorene Gegenstände.** Die Menge der allmonatlich im Eisenbahnbüro zur Versteigerung kommenden Gegenstände, die von Reisenden in den Zügen, Wartesälen usw. zurückgelassen und innerhalb dreier Monate nicht zurückgefordert werden, läßt darauf schließen, daß die Einrichtung der Eisenbahn-Büros der Allgemeinheit zu wenig bekannt ist, oder von ihr zu wenig beachtet wird. Es seien daher im Nachstehenden einige Aufklärungen gegeben: Für das gesamte deutsche Reichsbahnnetz besteht eine Anzahl Fundbüros, denen bestimmte Direktionsbezirke zugewiesen sind. Das Fundbüro in Köln umfaßt die Direktionsbezirke Köln, Elberfeld, Essen und Trier. Alle im Bereiche dieser Bezirke in den Zügen, Wartesälen zurückgelassenen und wiedergefundenen Gegenstände werden von den Dienststellen, denen sie abgeliefert wurden, sofort an das Fundbüro Köln gemeldet und später zur Aufbewahrung dahin gesandt. Hier lagern sie drei volle Monate bis zur Versteigerung. Im Falle eines Verlustes innerhalb obgenannter Bezirke wende man sich entweder an die nächste Station auf der Bortrude zu Verlustanzeigen zum Preise von 0,10 Mk. das Stück zu haben sind, oder unmittelbar an das Eisenbahn-Fundbüro in Köln. In der Verlustanzeige achte man auf genaue Angabe des Datums und Ortes, (Zug, Wartesaal usw.) des Verlustes, gebe eine genaue Beschreibung des verlorenen Gegenstandes und mache eine deutliche Namens- und Wohnungsangabe. Ungenaue Angaben sind vielfach die Ursache eines Mißerfolges. Wünscht man Antwort auf eine Verlustanzeige, so ist das Porto beizufügen. Man betrachte keinesfalls einen zurückgelassenen Gegenstand ohne weiteres als endgültig verloren. Wenn auch die Moral durch den Krieg eine schwere Erschütterung erfahren hat, so kann doch die Ehrlichkeit der deutschen Beamenschaft nicht als erschüttert angesehen werden, was die große Anzahl der täglich abgelieferten und im Fundbüro zusammenkommenden Fundfachen beweist. Das Verschwinden zurückgelassener Gegenstände beruht meist auf der liebevollen Anteilnahme der Mitreisenden. Das beste Mittel sich vor Verlusten zu schützen, ist erhöhte Aufmerksamkeit. Darum, Reisende achtet auf euer mitgeführtes Gepäck!

—* **Abspringen aus dem fahrenden Zuge.** Auf dem Bahnhofe Barmen-Rittershausen verunglückte eine junge Reisende dadurch, daß sie aus dem fahrenden Zuge sprang. Außer Hautabschürfungen und einer Kopfverletzung hat sie ernstere Schäden nicht davongetragen. Der Unfall gibt Veranlassung, das reisende Publikum erneut auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die das vorzeitige Öffnen der Abteiltüren, sowie das Auf- und Abpringen bei den Zügen zur Folge haben kann.

—* **Salver, 24. Sept.** Der Dilettantenverein „Hohenzollern“ läßt am Samstag und Sonntag den bekannten Film „Rosenmontag“ eine Offiziersstragödie nach dem Roman von D. E. Hartleben über die Leinwand laufen. Dieses überall mit großem Beifall aufgeführte Filmwerk wird auch hierorts die Besucher in vollem Maße befriedigen. (Siehe Inserat in der gestrigen Ausgabe.)

(!) **Schalksmühle, 24. Sept.** Am Dienstag, den 29. Sept. findet hier selbst ab nachmittags 1/2 Uhr in der Hohenzollernschule Mütterberatungsstunde statt.

Wilspe, 23. Sept. Tragischer Tod. An der Wirtshaus Kummel wurde ein herrenloses Fuhrwerk angehalten. Als man es dem Besitzer zurückbrachte, fand man diesen, den Landwirt Cramer mit zertrümmertem Schädel tot auf der Straße liegen. Die Karte war aufgekippt wobei C. den tödlichen Abstoß vom Wagen erlitt.

Gevelsberg, 23. Sept. Findigkeit eines Polizeihundes. Dem Besitzer des Gasthofs „Zum Vogelzang“ wurde durch Einbruchdiebstahl eine Registrierkasse gestohlen. Ein auf die Spur gesetzter Polizeihund brachte

den Polizeibeamten durch die Wiesen bis zur Ennepe, wo die Kasse gefunden wurde. Der Dieb selbst war längst über alle Berge.

Kadevornwald, 23. Sept. Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr durch die Sirene alarmiert. Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand in einem Aufbewahrungsraum unter dem Dach der Holzschneiderei des Küfers Carl Hollmann in der Rochollstraße ein Brand, der glücklicherweise schnell gelöscht werden konnte, so daß ein größerer Schaden verhütet wurde.

Belbert, 23. Sept. Der Hund als Brandstifter. Auf eigenartige Weise brach in einem Hause in der Nähe der Stadt Feuer aus. Ein im Zimmer befindlicher Hund wollte ein Stück Fleisch von einem Tisch herunterholen; dabei warf er eine Lampe um, wodurch die im Zimmer befindlichen Gegenstände Feuer fingen. Mit Hilfe der Nachbarn gelang es bald, den Brand zu löschen.

Legen Sie Gewicht auf eine gute inhaltreiche Zeitung?

Dann bestellen Sie bitte den
Allgemeinen Anzeiger
oder
Schalksmühler General-Anzeiger.

Sie werden darin finden, was Sie von einem gut geleiteten Lokalblatt fordern müssen. Wir berichten über alle Geschehnisse, in kurzer aber übersichtlicher Form. Bestellen Sie sofort an der Post, Briefträger oder in unserer Geschäftsstelle diese Zeitung.

Sitzung der Gemeindevertretung Lüdenscheid-Land.

Lüdenscheid, 21. Sept. 1925.

Zu einer Sitzung der Gemeindevertretung mit reichhaltiger Tagesordnung waren die Gemeindevorteiler gestern nachmittag vollzählig erschienen. Die Sitzung wurde kurz nach 5 Uhr vom Amtmann Krumm eröffnet. Gv. Schüngel fragt an, ob es sich bewahrheitet, daß die Lohnsummensteuer seitens der Regierung um 100 Prozent herabgesetzt ist. Nachdem diese Frage mit aufklärenden Erörterungen bejaht wird, gibt Gv. Schüngel seitens der sozialistischen Fraktion folgende Erklärung ab: Nachdem die Gemeindevertretung nach mehrfacher Beratung des Etats und nach Abstrichen auf sozialem und Kulturgebiet eine über das Maß des Erträgliches hinausgehende Sparsamkeit geübt hat, glaubt die Regierung noch ein Uebrigtes tun zu müssen, indem sie die Lohnsummensteuer um 100 Prozent herabsetzt. Dieses Gebahren bedeutet ein Hohn auf das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden. Als Vertreter des werktätigen Volkes können wir dies nicht mitmachen. Wir werden an den Sitzungen so lange nicht teilnehmen können, bis die Abstreichung der 100 Prozent von der Regierung wieder rückgängig gemacht ist. Gutsbesitzer W. Gröning beantragt, die bisher im Amtsgerichtsbezirk Altena belegene „Brenscheider Höhe“ dem Amtsgerichtsbezirk Lüdenscheid zuzuteilen. Das Amtsgericht Altena hat zu diesem Antrag in Erwägung gezogen, Brenscheid, Hölchernefilinge, Trempershof, Schmittshahn, Rosmar, Homert, Godeshol, Offenber, Köllmannshorst und Hinter- und Vorderbrenge abzutrennen und dem Amtsgericht Lüdenscheid zuzuschlagen. Da sich aber dieser Teil der Rosmarter Bauernschaft in der Gemartung nicht begrenzen läßt, so wird empfohlen, die gesamte Rosmarter Bauernschaft dem Amtsgerichtsbezirk Lüdenscheid zuzuschlagen. Dem Antrag wird zugestimmt. Ablehnung findet derselbe Antrag bezüglich der Drehscheider Bauernschaft, die im Amtsgerichtsbezirk Altena zu bleiben wünscht. Annahme findet ein Antrag die Versicherung bei der Westf. Feuerwehr-Unfall-Hilfskasse auch auf die Mitglieder der Brandwehren auszudehnen. Ein Antrag des Gv. Hitzbruch, den Weg durch Leifringhausen sobald wie möglich erneuern oder ausbessern zu lassen, löst zunächst eine lebhafte Debatte aus. Amtmann Krumm meint, Leifringhausen können Wohlthaten nur mit Zwang erwiesen werden, die Mittel hierfür müssen von der Ortschaft selbst aufgebracht werden. Während festgestellt wird, daß die Wege hin und von Leifringhausen tadellos sind, nur die Bewohner der genannten Ortschaft keinen Wert auf Instandhaltung der Wege legen und die Ortschaft kaum passierbar ist, stellt Gv. Sarrenberg den Antrag, man solle zunächst den Bauerschaftsvorsteher veranlassen, vorerst einige streuen zu lassen, ferner daß weiterhin die Verwaltung alle zu Gebote stehenden Mittel ergreift, um in Leifringhausen im Rahmen der durch den Etat zu Gebote stehenden Mittel Ordnung zu schaffen. Der Antrag wird angenommen. Lebhaft wird es bei einem Antrag Spelsberg, den Weg in Oberrahmede von der Provinzialstraße nach der Kirche und dem Spritzenhause ausbauen bzw. wieder instand zu setzen. Der Gv. Petia (Komm.) meint die Kirchengemeinden erhöhen soviel Steuern und könnten den Weg gut ausbauen. Nachdem seitens des Amtsbaumeisters die Kosten für den Ausbau auf etwa 3000 Mk. angegeben sind, wird der Antrag, daß die Kirchengemeinde sich bemühen möge, dies Geld für eine Ausbesserung zu beschaffen, stattgegeben. Das Schulgebäude Wesselsberg mit elektrischem Licht zu versehen, wird zurückgestellt. Für den Turnunterricht in den Schulen werden für jede Turnklasse 50 Mk. bereitgestellt. Nachdem vom Schulvorstande beschlossen wurde, den Mädchenberufsschulunterricht, der eine Zeitlang geruht hatte, in beschränktem Umfange wieder aufzunehmen und der Regierungspräsident mit der Wiederaufnahme einverstanden ist, ist die Zustimmung der Gemeindevertretung nachzuholen. Vertretung stimmt nach längerer lebhafter Aussprache zu. Auf Antrag des Gv. Schüngel wird die Sitzung um 7 Uhr vertagt und

die letzten 3 Punkte der 15 Punkte fassenden Tagesordnung zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Für die Landwirtschaft.

(Mitgeteilt von der Geschäftsstelle d. Landw. Kreisvereins.)

Auf eine Anfrage an das Bakteriologische Institut in München nach zahlenmäßigen Unterlagen betr. der Rindertuberkulose ging der hiesigen Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kreisvereins ein Antwortschreiben zu, das mit Rücksicht auf seine allgemeine Bedeutung der Öffentlichkeit dem Wortlaut nach unterbreitet werden soll.

„Auf Grund jahrelanger statistischer Erhebungen im Deutschen Reich sind ungefähr 1/4 aller Rinder mit Tuberkulose befallen. 80—90 % aller Beantstandungen von Großvieh oder von Teilen derselben gelegentlich der Fleischbeschau sind durch Tuberkulose bedingt. Von 1895 bis 1910 hat sie fast um das Doppelte zugenommen.

In sanitärer Hinsicht kommt der Tuberkulose von allen Tierkrankheiten die weitaus größte Bedeutung zu. Der Anteil, den die tierische Tuberkulose an der Tuberkulose der Menschen hat, wird in Deutschland heute ungefähr auf 8 % berechnet.

Nach Angabe von Glage aus dem Jahre 1924 wurde der Milchkonferenz in London, die vom 16. bis 18. Oktober 1923 tagte, das Ergebnis der Forschungen der königl. englischen Tuberkulose-Kommission vorgelegt, die im Anschluß an die Behauptung Robert Koch's auf dem britischen Tuberkulosekongreß im Jahre 1901, es bestünde keine große Gefahr der Uebertragung der Rindertuberkulose auf den Menschen durch Milchgenuß, zur Klärung dieser Frage eingesetzt war. Daraufhin sind über 1200 Fälle Menschentuberkulose geprüft worden. Das Resultat war folgendes: Die Lungentuberkulose des Menschen ist fast stets in 98,5 % auf Ansteckung von Menschen zurückzuführen, die chirurgische Tuberkulose oft auf Ansteckung vom Rinde, Tuberkulose der Halsdrüsen und der Unterleibsorgane bei Kindern unter 5 Jahren stammten in 87,5 % vom Rinde und in anderen Fällen dieser Tuberkulose zu 46,5 %, Knochen- und Gelenktuberkulose waren in England zu 18,3 %, in Schottland zu 28,6 %, Hauttuberkulose zu 50,8 %, Drüsentuberkulose zu 38,4 % auf Herkunft vom Rinde zu beziehen, bei der Tuberkulosesterblichkeit der Rinder zu 41,3 %. Die Gefahr der Ansteckung durch Rindertuberkulose ist also besonders für Kinder bedeutend.

Nun hat die Erfahrung gelehrt, daß bei der großen Ausbreitung der Rindertuberkulose eine Bekämpfung ohne Mitwirkung der Landwirte selbst ohne Erfolg ist. Deswegen hat das neue Reichsversicherungs-gesetz mit seinen Ausführungsbestimmungen neben der Anzeigepflicht für die sogenannten offenen Tuberkuloseformen ein freiwilliges Tuberkulosebekämpfungsverfahren vorgesehen, das nach den von Ostertag ausgearbeiteten Richtlinien auch in Westfalen eingeführt ist. Die Untersuchungen nach diesem Verfahren begannen im Jahre 1910, kamen aber erst 1912 in Fluß.

Eine Uebersicht über die beiden letzten Jahre vor dem Kriege, sowie in den Jahren 1919—1925 ergibt nun folgendes:

Jahr	Angeschl. Tiere	Unters. Tiere	Lungen-Tuberkulose	Enter-Tuberkulose	Gebär-mutter-Tuberkulose	Darm-Tuberkulose	Demnach tuberkulös von der Gesamtzahl der untersuchten Tiere.
1912	21470	11653	43	2	—	—	0,38 %
1913	63053	38567	110	5	6	1	0,30 "
1919	4697	3585	33	—	1	—	0,98 "
1920	6016	3135	33	2	—	—	1,11 "
1921	16132	11116	67	5	—	—	0,68 "
1922	7010	5111	68	3	—	—	1,39 "
1923	8199	5672	86	2	3	—	1,78 "
1924	22177	11269	289	7	1	—	2,64 "

Vorstehende Ausführungen beweisen zur Genüge, daß die Rindertuberkulose eine große Gefahr für den Menschen bedeutet, so daß es im öffentlichen Interesse liegt, wenn diese gefährliche Seuche mit allen Mitteln nachhaltig bekämpft wird. Jeder Landwirt wird es sich zur Pflicht machen müssen, seinen Viehbestand dem Tuberkulosebekämpfungsverfahren anzugliedern. Die Verbraucher müssen mehr und mehr Wert darauf legen, eine gesunde, einwandfreie Milch zu bekommen, und willig bereit sein, einen dadurch erhöhten Produktionspreis zu zahlen.

Kleine Nachrichten.

Vertagung der Beamtenbesoldungsverhandlungen. Berlin, 23. September. Wie der Deutsche Beamtenbund mitteilt, mußte die für heute vorgesehene Besprechung der Beamtenorganisationen mit dem Reichsfinanzminister über die Beamtenbesoldung vertagt werden, weil der Minister durch die zurzeit stattfindenden Kabinettsverhandlungen an der Teilnahme verhindert ist. Die Besoldungsverhandlungen werden nunmehr in der nächsten Woche stattfinden.

Antrag auf Auflösung des Wohlfahrtsministeriums. Berlin, 23. September. Die Landtagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung hat zu E. R. des Wohlfahrtsministeriums einen Antrag eingebracht, wonach das Wohlfahrtsministerium aus Sparamtsrückichten aufgelöst werden soll.

Dem irdischen Richter entzogen. Gelmstedt, 23. September. Der 16jährige Arbeiter Karl Hartmann, der im Juni dieses Jahres das acht Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Zimmer in Schöningen verschleppt und ermordet hatte, hat sich gestern im Kreisgerichtsgewahrsam in Helmstedt erhängt. Heute sollte er sich vor Gericht verantworten.

Eröffnung der Kölner Herbstmesse. Köln, 23. September. Die Kölner Herbstmesse ist heute morgen ohne besondere Feierlichkeit eröffnet worden. Sowohl technische wie auch allgemeine Messe sind gut besucht. Das Bild der Technischen Messe ist durch die wichtige Sondergruppe „Aufbau und das Messgerät“ bestimmt. Außer der auf dem freien Gelände der Messe weithin sichtbaren Brückenpfeile von 25 Meter Höhe ist auch in dem nördlichen Teil der Distanz noch ein wirkungsvolles Monument aufgestellt worden. In der Textilmesse reiht sich lückenlos Stand an Stand. Ebenso sind die beiden Hallen der Schuh- und Ledermesse voll besetzt. Einen breiten Raum nimmt auch die Gartenbauausstellung ein, an der Aussteller aus ganz Deutschland beteiligt sind.

17 000 Mark für einen Jungbullen. Königsberg, 23. September. Auf der 197. Zuchtviehauktion der Ostpreussischen Holländer Herdbuchgesellschaft, die in diesen Tagen in Königsberg stattfand, wurde der Jungbullen „Detektiv“ aus Eulrichen zu dem für die heutige Zeit sehr hohen Preis von 17 000 Mark an Rittergutsbesitzer Schmer-Carmitten und Overtamp-Trömpau verkauft.

Schriftleitung Wilh. Beil jr., Halver i. Westf.



Sommer-Verkauf „für unsern Eltern“

Diese Veranstaltung soll es Ihnen ermöglichen, die notwendigen Anschaffungen in Kinder- und Baby-Artikeln außerordentlich preiswert einzukaufen.

Kinder-Kleider in warmen Stoffen	3 ⁷⁵	5 ⁷⁵	9 ⁵⁰	14 ⁵⁰
Kinder-Kleider in eleganter Ausführung	17 ⁵⁰	24 ⁰⁰	29 ⁰⁰	39 ⁰⁰
Kinder-Mäntel in hübschen Macharten	5 ⁷⁵	8 ⁵⁰	11 ⁵⁰	15 ⁰⁰
Kinder-Mäntel in reizenden Passons	19 ⁵⁰	26 ⁰⁰	29 ⁰⁰	39 ⁰⁰

Kinder-Strickwesten in großer Auswahl.

Knaben-Schulanzüge in soliden Stoffen . . .	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	16 ⁰⁰	19 ⁰⁰
Original Kieler-Anzüge in eleganten Ausführungen	21 ⁰⁰	29 ⁰⁰	36 ⁰⁰	44 ⁰⁰
Knaben-Mäntel in blau und farbig	10 ⁵⁰	14 ⁵⁰	17 ⁵⁰	23 ⁰⁰
Gummi- u. Loden-Kapes für Knaben und Mädchen . . .	14 ⁵⁰	15 ⁵⁰	18 ⁰⁰	21 ⁰⁰

Knaben-Hosen . . . 3²⁰ 4⁵⁰ 6⁰⁰ 8⁵⁰

Kinder-Stiefel schwarz und braun, Gr. 18/19	2 ⁹⁵	3 ⁵⁰	Gr. 20/22	3 ²⁵	4 ⁴⁰
Kinder-Stiefel schwarz und braun, Gr. 23/24	4 ⁹⁵	6 ⁵⁰	Gr. 25/26	5 ⁵⁰	7 ⁵⁰
Kinder-Stiefel in Rindbox und Roßchevr., mit hochgen. Boden, Gr. 27/30				5 ²⁵	7 ⁵⁰
Hallen-Turnschuhe in Chrom- u. Gummi- u. Leder Gr. 27/30	1 ⁴⁰		Gr. 31/35	1 ⁵⁵	

Erstlings-Schuhe in Filz und Leder 1³⁰ 1⁶⁰ 1⁸⁵

Mädchen- od. Knaben-Hemden sol. Qual.	1 ¹⁵	1 ³⁰	1 ⁴⁵	1 ⁶⁵
Mädchen-Hosen mit Feston garniert	1 ⁹⁵	2 ¹⁰	2 ³⁰	2 ⁴⁵
Mädchen-Prinzeß-Röcke in guten Stoffen	3 ⁹⁵	4 ⁴⁵	4 ⁹⁵	5 ⁴⁰
Knaben-Nachthemden in sol. Qualität . . .	3 ²⁵	3 ⁵⁰	3 ⁷⁵	4 ¹⁰

Baby-Wäsche besonders preiswert.

Kinder-Sweater Wolle, plattiert, sehr haltbar	2 ⁹⁰	4 ⁵⁰	5 ⁵⁰	7 ⁰⁰
Kinder-Sweater reine Wolle, schöne Ausführg.	6 ⁵⁰	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	9 ⁵⁰
Kinder-Schlupfhosen in vielen Farben, solide Qualität . . .	75 ³	90 ³	1 ⁰⁵	1 ²⁵
Kinder-Gamaschen reine Wolle, viele Farben	1 ⁵⁰	1 ⁹⁵	2 ²⁰	2 ⁶⁰

Erstlings-Kleidchen Rücken, Jäckchen sehr vorteilhaft.

Knaben-Schürzen solide Stoffe, in Größe 45	75 ³	95 ³	1 ¹⁰	1 ⁴⁵
Mädchen-Schürzen in Siamosen und Kattun Gr. 45	1 ¹⁰	1 ⁶⁵	2 ¹⁵	3 ²⁵
Mädchen-Schürzen in weiß, reizende Ausf. Gr. 45	1 ⁴⁵	1 ⁸⁵	2 ⁶⁵	3 ⁷⁵
Kinder-Taschentücher in weiß und farbig	12 ³	15 ³	25 ³	35 ³

Gebr. Alsberg Lüdenscheid.

Wahlen

zu den Provinziallandtagen und den Kreistagen.

Die Wählerlisten für die Wahlen zum Provinziallandtag und zum Kreistag am 25. Oktober 1925 liegen von Sonnabend, den 26. d. Mts. bis einschl. Sonnabend, den 3. k. Mts. zu Jedermanns Einsicht während der üblichen Dienststunden offen und zwar:

die Listen der Stimmbezirke der Gemeinde Halver im Amtshause in Halver, Zimmer 6 und die Liste der Gemeinde Schalksmühle im Dienstzimmer der Verwaltungsgeschäftsstelle dort, Bahnhofstraße

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen sind während der Offenlegungszeit anzubringen für die Gemeinde Halver im Amtshause Zimmer 6 und für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle dort.

Halver, den 23. Sept. 1925.

Der Amtmann.

Die Gemeindevorsteher von Halver und Schalksmühle.

Allgem. Ortskrankenkasse der Gemeinde Halver.

Die Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge betragen ab 28. September 15 % der Krankenkassenbeiträge.

Zum gleichen Zeitpunkt ändern sich die Beiträge zur Zubalidenversicherung. Unterlagen sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 26. d. M. vorm. 10 Uhr werde ich in Deckinghausen etwa 20 000 kg. halbfertige Fischbänder 8000 „ Nachener Knöpfe u. 5000 „ Stofs öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bersammlung:

Wirtschaft vom Berg in Deckinghausen. Langner

Obergerichtsvollzieher in Lüdenscheid.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma Reitz & Schürmann G. m. b. H. in Halver ist heute 12^{1/2} Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Zeh in Lüdenscheid. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 11. Oktober 1925. Anmeldefrist bis zum 16. Oktober 1925. Erste Gläubigerversammlung am 21. Oktober 1925, vormittags 10^{1/2} Uhr im hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 87. Prüfungstermin am 16. November 1925, vormittags 10^{1/2} Uhr daselbst.

Lüdenscheid, den 21. Sept. 1925.

Das Amtsgericht.

Geschäftsaufsicht.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Hugo Ahlhaus & Co. zu Halver i. W. ist heute die Geschäftsaufsicht angeordnet. Aufsichtsperson ist Bücherrevisor Wilhelm Schnepfer in Lüdenscheid.

Lüdenscheid, den 21. Sept. 1925.

Das Amtsgericht.

Das Gehen über unsere Ländereien wird hiermit einem jeden streng unterjagt.

Zuwiederhandelnde werden zur Anzeige gebracht.

Hölterhaus
D. Bremecke

Theodor Funke,
Fritz Bandhage.

BETTEN

kaufen Sie vorteilhaft, wenn Sie unsere uni roten farbechten Inlett-Qualitäten, sowie staubreien und prima Füllungen verwenden.

Wir liefern dieselben in allen Preislagen, Versäumen Sie nicht, unsere äußersten Preise einzuholen!

Das Beste ist stets das billigste!

Ferner übernehmen wir das Reinigen und Umfüllen alter Betten zu annehmbaren Preisen. Unsere alte Firma bürgt für reelle und prompte Bedienung.

Geschwister Vogt,
Halver i. W.

Telefon Nr. 12. Gegründet 1840.

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.
Herrenräder M. 65.— 68.— 72.— 85.—
Damenräder M. 72.— 76.— 80.— 96.—
mit Freilauf u. Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl.
Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und leisten für jedes Rad eine schriftl. 2jährige Garantie gegen Rahmen- und Gabelbruch.
Fahrrad-Mäntel M. 2.95 3.65 3.95 4.80
Fahrrad-Schläuche M. —.95 1.35 1.65

Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen Musik- u. Spielwaren

Emil Levy, Hildesheim.

Regenschirme

Hüte, Mützen, und Stöcke

kaufen Sie gut und billig bei

Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bhf.

Halte in Kierspe

Dienstags und Freitags nachm. 2.30 bis 6 Uhr

Sprechstunden

ab.

Zahnarzt Dr. Bruncke.

Den bestellten

Rotkohl

bitten wir in der Verteilungsstelle Deckinghausen und in Halver, Kronprinzenstr. bald möglichst abzuholen.

In der Verteilungsstelle Halver, Kronprinzenstr. kann noch ein kleiner Posten

Weißkohl

billigst abgegeben werden

Konsumverein für Halver und Umgegend.

Wir suchen mehrere

Mädchen

od. Frauen

sowie einige jugdl. Arbeiter

für saubere und lohnende Arbeit.

Eintritt sofort oder auch in 14 Tagen.

Kaiser & Spelsberg,
Hilfsohrwerk

Schalksmühle.

Wir suchen möglichst für sofortigen Eintritt

Automatensteller.

Es wollen sich nur Leute bewerben, die selbstständig eine wirkliche einwandfreie Arbeit auf Haus- oder Schwerdtfeger-Automaten leisten können.

Kemper & Kleinhuys,
Halver, Fernruf 79.

Zur Herbstdüngung

empfehle und halte auf Lager vorrätig

Schwefels. Ammoniak 20,66 %

Ammon. Superphosphat 5x10 %

Knochenmehl 5x20 %

Thomasmehl 14 %

zitronensäurelös. Kalk 12,5 %

Kalk 41,5 %

C. Zimmermann,
Dhl-Rönfahl.

Fernruf Nr. 11.

Wäsche-Körbe

Reise-Körbe

Reise-Taschen

Einhol-Körbe

usw. usw. empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Hauptverteilung und Hauptgeschäftsstelle

Essen, Theaterplatz 8/10

Unabhängiges nationales Organ

Täglich 3 Ausgaben

Gegründet 1738

Das führende Familien- und Handelsblatt des gesamten rheinisch-westfälischen Industrie-Gebietes. Hervorragende Handels- und Börsenzeitung. Maßgebende Leitartikel. Ausgewähltes, reichhaltiges Feuilleton. Tonangebende kritische Berichte über bildende Kunst, Theater und Musik. 400 Berichterstatter in Rheinland - Westfalen. Korrespondenten ebenso an allen sonstigen wichtigen Plätzen des In- wie auch des Auslandes. Umfassende Berichterstattung über sportliche Ereignisse. Erklärlicher Anzeigenkell. — Eigene redaktionelle Bureaus mit Geschäftsstellen in Dortmund, Duisburg, Düsseldorf und Berlin. Eigene Geschäftsstellen außerdem in Bochum, Oelde, Hamm, Hagen, Mülheim-Ruhr, Münster i. W., Elberfeld-Barmen und Krefeld. Hauptverteilungen in Düsseldorf, Recklinghausen, Wanne, Witten, Köln, Hannover a. Siegen i. W. Nach allen Orten des Industriegebietes erfolgt Zustellung der Zeitung durch unsere Fahrposten u. unsere Trägerinnen.

Mit Probeausgaben u. Preisnachlässen für Anzeigen und Abonnements stehen wir jederzeit zu Diensten.

Verlag der Rheinisch-Westfälischen Zeitung

Th. Reimann-Groene, OmbH.
Essen (Ruhr), Theaterplatz Nr. 8/10

Telefon-Nr. 604-608 — Druck- und Verlagsanstalt: Rheinisch-Westfälische